

Ars Electronica Festival 2015:

## Spektakuläre Location & Festivalvorprogramm

Presseführung am 12.5.2015 mit

Klaus Luger (Bürgermeister der Stadt Linz)

Mag. Bernhard Baier (Vizebürgermeister der Stadt Linz, Aufsichtsratsvorsitzender Ars Electronica Linz GmbH)

Martin Honzik (Leiter Ars Electronica Festival)

Gerfried Stocker (Künstlerischer Geschäftsführer Ars Electronica)

Presseinformationen und -bilder: <http://www.aec.at/press/de/>

Ars Electronica Festival 2015:

## Spektakuläre Location & Festivalvorprogramm

(Linz, 12.5.2015) POST CITY – Lebensräume für das 21. Jahrhundert lautet der Titel der Ars Electronica 2015. Stattfinden wird diese künstlerisch-wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Zukunft unserer Städte an einer ebenso spektakulären wie einmaligen Location mitten in Linz: dem stillgelegten Postverteilerzentrum am Areal des Hauptbahnhofs.

Das stillgelegte Postverteilerzentrum wird zum Stadtlabor auf 80.000 m<sup>2</sup>

Nach sechs Jahren und 12 Bauetappen wurde das Postverteilerzentrum am Areal des Linzer Hauptbahnhofs am 7. Juli 1994 offiziell eröffnet. 1,6 Milliarden Schilling hatte die Errichtung des über 80.000 Quadratmeter Nutzfläche bietenden Baus gekostet. Hier befanden sich eine rund 4000 Meter lange Paketverteilanlage, ein Speicher für 10.000 Pakete, eine Batterie von 12 Meter hohen Wendelrutschen und nicht zuletzt eine rund 240 Meter lange Gleishalle für die Eisenbahn. Rund 1.000 MitarbeiterInnen waren hier beschäftigt und fertigten täglich 100.000 Pakete und 15.000 Bunde ab – im Schnitt also 5.000 Pakete pro Stunde, die an 113 verschiedene Ziele verteilt wurden. Im August 2014 übersiedelte der Betrieb dann nach Allhaming. Nach erfolgter Räumung wurde das Postverteilerzentrum am Linzer Bahnhof schließlich in den Monaten Oktober/November 2014 stillgelegt. Im Rahmen der Ars Electronica 2015 wird das Postverteilerzentrum nun zur temporären PostCity, einem offenen Stadtlabor für die LinzerInnen und das internationale Festivalpublikum.

### Eine Premiere: das Vorprogramm zum Festival

Wie jedes Jahr findet das Electronica Festival auch diesmal wieder in der ersten Septemberwoche statt. Zum ersten Mal werden heuer aber verschiedene Programme schon ab Ende Mai gestartet und das ehemalige Postverteilerzentrum damit für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Angeboten werden Führungen, Ausstellungen sowie zwei Partizipationsprojekte, die sich an die lokale Bevölkerung richten. Parallel dazu geht ein Open Call raus, für Projektideen rund um das Festivalthema. 50.000 Euro sind für diese Projekte vorgesehen, die zur Vorbereitung des Festivals bereits ab Ende Mai in der PostCity aufgebaut werden sollen und natürlich auch während des Festivals dort gezeigt werden. Besonders willkommen (aber kein Muss) sind hierbei Projekte und Visionen, die sich mit Linz befassen.

### Ein Erlebnis: die Führungen durch die PostCity

Ab 20. Mai starten regelmäßige Führungen durch die PostCity. Die rund eineinhalbstündigen Rundgänge führen quer durch das riesige Postverteilerzentrum mit seiner spektakulären Architektur. Die TeilnehmerInnen erfahren dabei Wissenswertes zum Bau selbst sowie zu

verschiedenen Aspekten moderner Stadtentwicklung und urbaner Zukunftsszenarien. Station gemacht wird zudem an ausgewählten Ausstellungen und Exponaten, die im Rahmen des Festivalvorprogramms fortwährend präsentiert werden.

*Termine: MI 20.5. (18:00 Uhr), SA 6.6. (15:00 Uhr), MI 17.6. (18:00 Uhr), SA 4.7. (15:00).  
Danach im 14-tägigen Rhythmus fortlaufend.*

*Treff- bzw. Ausgangspunkt: Eingang Postfiliale, Bahnhofplatz 11, 4020 Linz*

*Dauer: rund 1,5 Stunden*

*Anmeldung: [tickets@aec.at](mailto:tickets@aec.at)*

*Infos: [www.aec.at/postcity](http://www.aec.at/postcity)*

*Alle Führungen durch die PostCity sind kostenlos!*

## Die „größte“ Architekturschau Österreichs: Tausendundein Modell

Die Städte der Zukunft werden so aussehen wie sie von ArchitektInnen und StadtplanerInnen heute entworfen werden. Denn was immer jetzt gebaut wird, prägt das Bild der jeweiligen Stadt auf Jahrzehnte – und bestimmt die Lebensqualität der nächsten Generation(en) entscheidend mit. Umgekehrt werden uns die Infrastrukturen, die wir heute nicht zuwege bringen, morgen fehlen. Seit jeher ist eine Stadt also ein langfristiges Projekt, weil die „Schwerkraft der Häuser“ ganz andere Lebenszyklen mit sich bringt, als die Einweg-Elektronik unserer Smartphones. Doch wie lassen sich diese beiden Entwicklungen verbinden? Wie können wir Smart-Cities schaffen, vor denen wir uns nicht fürchten müssen, sondern die unser Leben besser machen? Und wie sollten die urbanen Lebensräume für Smart-Citizens aussehen?

Überall auf der Welt denken ArchitektInnen und StädteplanerInnen über diese Fragen nach. Im Rahmen der diesjährigen Ars Electronica sollen ihr Ideenreichtum, ihre Visionskraft und Planungskompetenz sichtbar werden und zwar in Form möglichst vieler Architekturmodelle. Zusammen sollen sie in den riesigen Hallen des stillgelegten Postverteilerzentrums eine einzigartige Modellstadt bilden, die vom DIY-Fertigteilhaus bis zum futuristischen Hochhaus, vom Hausboot bis zum Reihenhauses, vom Kindergarten bis zur Fabrikhalle so gut wie alles enthält. Tausendundein Modelle für die Lebensräume des 21. Jahrhundert lautet das Motto dieses Vorhabens, das nicht nur ein inspirierendes Ambiente für das Festival, sondern gleichzeitig die „größte“ Architekturschau des Landes bilden soll.

## Linz neu denken, Linz neu bauen

Im Rahmen des diesjährigen Festivalvorprogramms startet Ars Electronica auch zwei Partizipationsprojekte:

Ab sofort lädt man alle LinzerInnen ein, ihre Vorstellungen, Visionen und Ideen für das Linz der Zukunft zusammenzutragen. Auf einer eigens dafür geschaffenen Linzmap sollen weiße Flecke (neu) gestaltet werden. Jeder dieser weißen Flecke repräsentiert ein innerstädtisches Areal, das sich aufgrund seiner geografischen Lage oder aktuellen Nutzung den Schwerpunktthemen des diesjährigen Festivals zuordnen lassen. So steht das Bahnhofsviertel für den Themenbereich Future Mobilität, das Industriegelände von Chemie und voestalpine für Future Work, die Donau und ihre Uferbereiche für Future Resilience. Darüber hinaus wird es einen weißen Fleck geben, der ausschließlich der Fantasie bzw. den Linz-Utopien

vorbehalten ist. Jeden dieser weißen Flecke gilt es neu zu gestalten – ob in Form selbst gebastelter Häuser, Türme, Brücken oder Straßen, mittels kleiner, mit Bildern versehener Papierwürfel oder einem Shadowgram inklusive Kurzstatement.

Im August thematisiert dann Marcus Neustetters Trinity Session, wem der öffentliche Raum einer Stadt eigentlich gehört, wer den hier befindlichen Straßen und Plätzen ihre Namen verleiht und welche gesellschaftlichen und kulturellen Werte sich dadurch manifestieren. Im Rahmen von Workshops lädt Marcus Neustetter lokale Communities ein, den Straßen und Plätzen ihrer Stadt neue Namen zu verleihen, einzelne Straßenzüge, ja ganze Stadtteile neuen Zwecken zu widmen und dabei völlig neu zu denken. Als Zeichnungen, Fotos oder dreidimensionale Objekte werden diese Ideen allesamt auf einer möglichst großen Map der jeweiligen Stadt platziert. Nach und nach entsteht so eine skulpturale Sammlung von Perspektiven und Visionen der unterschiedlichen StadtbewohnerInnen.

### Der Open Call: Wie leben wir Menschen in den Städten der Zukunft?

KünstlerInnen, WissenschaftlerInnen, ForscherInnen, QuerdenkerInnen, Social Entrepreneurs – kurz kreative Köpfe und innovative Geister sind ab sofort aufgerufen, ihre ganz konkreten Projektideen rund um das gesellschaftliche Zusammenleben in den Futurecities einzureichen. Für alle Projekte, die aus diesem Open Call ausgewählt werden, stehen nebst sehr viel Platz in der PostCity, in Summe 50.000 Euro zur Verfügung. Alle Einreichungen auf [www.aec.at/postcity](http://www.aec.at/postcity) müssen eine kurze Darstellung des themenbezogenen Projekts bzw. Konzepts (gern auch in Form eines Videos), genaue technische Spezifikationen und voraussichtlicher Platzbedarf, eine entsprechende Kostenschätzung sowie eine kurze Biografie inklusive Kontaktdaten der Einreicherin/des Einreichers beinhalten.

*Einreichfrist: 12. Mai bis 11. Juni 2015*

*Online-Einreichung (und weitere Infos): [www.aec.at/postcity](http://www.aec.at/postcity)*

## Das Festivalthema 2015: POST CITY – Lebensräume für das 21. Jahrhundert

„POST CITY – Lebensräume für das 21. Jahrhundert“ lautet der Titel der Ars Electronica 2015. Das Festival fragt danach, wie unsere künftigen Städte wohl beschaffen sein werden, wenn in den Fabriken mehr Roboter als Menschen arbeiten, alles intelligent miteinander vernetzt ist, die Autos autonom fahren und die Post per Drohne zugestellt wird? Und was es für die künftigen Megacities – vor allem jene an den Küsten – bedeutet, wenn der Klimawandel endgültig seine Wirkung entfaltet? Das Rethinking des städtischen Lebensraumes hat bereits begonnen und überall auf der Welt entstehen spannende Ideen für neue Architekturen und gesellschaftliche Organisationsformen, die den Veränderungen der nächsten Jahrzehnte gewachsen sind.

In der für Ars Electronica typischen Verbindung von Kunst, Technologie und Gesellschaft werden sich vom 3. bis 7. September 2015 ExpertInnen aus aller Welt in Linz zu einem außergewöhnlichen Thinktank zusammenfinden. Das Festival legt dabei den Fokus auf vier Themenkreise, um aus lokaler wie globaler Perspektive zu untersuchen, wie die aktuellen und prognostizierten Entwicklungen das Aussehen und die Funktionen unserer Städte verändern

werden: Future Mobility – die Stadt als Verkehrsknoten, Future Work – die Stadt als Arbeitsplatz und Marktplatz, Future Citizens – Die Stadt als Gemeinschaft, Future Resilience – die Stadt als Bollwerk.

---

POST CITY – Lebensräume für das 21. Jahrhundert / Festivalwebsite: <http://www.aec.at/postcity/de/>  
Ars Electronica Linz GmbH: <http://www.aec.at/news/>

#### STATEMENTS

---

Klaus Luger, Bürgermeister der Stadt Linz

„Es gibt aktuell wahrscheinlich keinen besseren Ort in Linz als das stillgelegte Postverteilungszentrum am Bahnhof, um im Rahmen eines Festivals über die Zukunft unserer Städte nachzudenken. Der Bau selbst erzählt ja von den sich stetig verändernden Anforderungen an Mobilität und Logistik im urbanen Raum, er zeichnet sich durch eine beeindruckende Architektur und einmalige Atmosphäre aus und er bietet den am Festival mitwirkenden Künstlerinnen und Künstlern eine riesige Spielwiese, um ihre Projekte und Präsentationen zu inszenieren. Ich bin selbst schon gespannt, auf welche Weise sich die kreativen Geister aus dem internationalen Netzwerk von Ars Electronica diesen Raum aneignen und welche Perspektiven, Vorschläge und Denkanstöße sie rund um die zukünftige Gestaltung des urbanen Lebensraums einbringen werden.“

Mag. Bernhard Baier, Vizebürgermeister der Stadt Linz und Aufsichtsratsvorsitzender der Ars Electronica Linz GmbH

„Erstmals startet Ars Electronica schon Monate vor dem Festival mit einem attraktiven Mix an Veranstaltungen: Es gibt Führungen durch die riesigen Hallen des Postverteilungszentrums, Foto- und Architekturausstellungen und Mitmachprojekte rund um Linzer Zukunftsvisionen. Im Laufe des Sommers entsteht auf diese Weise ein einzigartiges, öffentlich zugängliches Stadtlabor, das Woche für Woche um neue Präsentationen und Beiträge wächst, das immer vielschichtiger, bunter und interessanter wird. Herzstück dieses Stadtlabors wird ein großangelegtes Partizipationsprojekt, das die Linzerinnen und Linzer dazu einlädt, ihre Ideen und Visionen zur Zukunft der Landeshauptstadt auf spielerische Weise zusammenzutragen. Einmal mehr hat sich Ars Electronica damit zum Ziel gesetzt, einen künstlerisch-wissenschaftlichen Diskurs nicht nur im ExpertInnenkreis, sondern für die und gemeinsam mit der breiten Öffentlichkeit in Szene zu setzen.“